

**UNIV.-PROF. DR. ADOLF WAGNER**

BURGLEHENWEG 7, D-72108 ROTTENBURG  
Tel. 07472/22217, Fax 07472/917897  
Funk 01727368768

**E-MAIL:** [Prof@adolfwagner.eu](mailto:Prof@adolfwagner.eu)

**HOME PAGE:** [www.adolfwagner.eu](http://www.adolfwagner.eu)

2. Mai 2009

## **An das Schwäbische Tagblatt**

[redaktion@tagblatt.de](mailto:redaktion@tagblatt.de)

### **Leserbrief zum Schwäbischen Tagblatt vom 2. Mai 2009**

#### AUF DEM OFFENEN MARKT

Wäre Siegfried Jaschinski (mit seinem Team) doch ähnlich gut wie Josef Ackermann (mit seinem Team) beim Umgang mit der Finanzkrise! Doch der erfolgreiche Josef Ackermann bekommt nur Häme (Politik-Leitartikel von Gunther Hartwig in der SWP vom 2. 5. 2009, S. 2) und der hilfebedürftige Siegfried Jaschinski einen "Persilschein" zum Weitermachen (Kommentar von Bettina Wieselmann in der SWP vom 2. 5. 2009, S. 1).

Es gehört noch viel mehr "auf den offenen Markt" als nur die Entpflichtung eines Erfolglosen (Jaschinski als Klinsmann in der Bankenwelt?). Sagen Sie doch Ihren Lesern, was hinter den "rund 95 Milliarden Euro Kreditersatzgeschäft" der LBBW steckt! Die Süddeutsche Zeitung hat es Ihnen doch schon vorgemacht mit ihren Informationen zum Kreditersatzgeschäft der BayernLB und noch geheimen Risiken (SZ v. 12. 3. 2009 und v. 25./26. 4. 2009).

Die tiefe Krise der Landesbanken rührt an einen Systemfehler. Die Fehlentwicklung der Landesbanken (weg von der früheren Zentralbanken-Rolle mit Konsortialkrediten und Dienstleistungen für den Sparkassensektor, hin zu einer Großbanken-Mißgeburt mit notwendigen Kreditersatzgeschäften) hat Ludwig Poullain mit "seiner" WestLB eingeleitet, deren Vorstandsvorsitzender er von 1969 bis 1977 war. Er wollte seinerzeit – wie viele nach ihm – mit Politikergunst mit weltweiter Präsenz "Großbank

spielen". Das ist allen Öffentlichen gründlich mißlungen. Siehe aber dagegen den "Münchhausen" Ackermann!

Nicht nur Jaschinski und seine Kollegen gehören weg, sondern die Landesbanken gegenwärtiger Geschäftsausrichtung insgesamt. Auch für Umfeld und Vorgänger von Jaschinski sollte sich die Staatsanwaltschaft interessieren, sobald das unsägliche Paket von 98 Milliarden Euro Kreditsatzgeschäft "platzt". Schlimm ist, daß nachweisbare Warnungen vor den gegenwärtigen Problemen von arroganten Vorstandsleuten jahrelang in den Wind geschlagen wurden. Doch es kann noch etwa 20 Jahre dauern – über die Zeit aller gegenwärtig Verantwortlichen hinaus – bis die "Endbelastung" aus dem "Casinokapitalismus" (Horst Köhler) an bestimmten Stellen anlandet. Unsere Kinder und Kindeskinde trifft es allemal.

Die Zugehörigkeit zum Euro-Raum – ein delikates Thema – wird sich nicht als Erleichterung der Finanzkrise erweisen. Noch dazu hört man hinter vorgehaltener Hand, daß die verhängnisvollen "Finanzprodukte" in neuer Form bereits wieder "verkauft" werden.

Rottenburg, 2. Mai 2009

Prof. Dr. Adolf Wagner

# ZU DEN GESCHÄFTEN DER LANDESBANKEN

## Aktuelles Beispiel: „KREDITERSATZGESCHÄFTE“ der BayernLB (und Töchter)

(Quelle der Informationen: Prüfungsbericht von Ernst & Young, soweit er in die Presse gelangte. Siehe z. B. Klaus Ott: Geld in die Welt. Die Landesbank hat sich auf viele fragwürdige Geschäfte eingelassen, die Zeche zahlen nun die Bürger, in: Süddeutsche Zeitung vom 12. 3. 2009) *Der Freistaat Bayern muß die BayernLB bereits mit 10 Milliarden € stützen.*

- 1. Island-Geschäfte:** Vermutlich am Ende 800 Mio. € Verlust. Die Bank war mit mehr als 1,5 Mrd. € bei allen Banken engagiert. Im Oktober 2008 stand Island vor dem Staatsbankrott und der Bankensektor vor dem Zusammenbruch. Die BayernLB diskutierte damals über eine „Beteiligung an liquiditätsstützenden Maßnahmen für den isländischen Bankensektor.“ Die wichtigsten Banken sind nun verstaatlicht.
- 2. Irland-Geschäfte:** Vor Monaten noch rd. 2,3 Milliarden € Risiken (4,6 Mrd. € im Jahr 2006). Geschäfte mit der Pfandbriefbank Depfa, die 2007 von der Hypo Real Estate (HRE) in München übernommen wurde. „Man verließ sich auf ein Eingreifen des Staates Irland.“ Die HRE kann nur mit Mrd.-Garantien der Bundesrepublik überleben.
- 3. USA-Geschäfte mit der Sparkasse Washington Mutual:** Vermutlich am Ende 53 Mio. € Ausfall. Im Oktober 2008 bestand noch ein internes Limit von 384 Mio. €. Sparkasse war bis zum Zusammenbruch größter Wohnungsbau-Finanzierer der USA. (Kleinigkeit: Deutsche Zeitungen berichtete am 15./16.9.2008 bereits von Schwierigkeiten der Sparkasse; gleichwohl entschied sich die BayernLB am 17.9.2008 noch für Beibehaltung des Engagements.)
- 4. USA-Geschäfte mit Kreditkarten:** Endverlust noch offen. Mit 1,35 Milliarden € hat sich die BayernLB 2006 und 2007 an US-Finanzanlagen beteiligt, die durch Kreditkartenforderungen besichert sind.
- 5. USA-Geschäfte mit Lehman Brothers:** Verlust vermutlich 330 Mio. €. Engagement zeitweilig 700 Mio. €.
- 6. USA-Immobilendarlehen:** Risiko noch nicht zu beziffern. Die BayernLB hat sich lt. WP Ernst & Young „mit zahlreichen Finanzpapieren in den USA eingedeckt, die auf Immobilendarlehen beruhen.“
- 7. USA-Studentendarlehen:** Im Juli 2007 für 365 Mio. € Finanzpapiere gekauft, „denen Studentendarlehen zugrunde liegen“.
- 8. USA-Autokredite:** Ausfallrisiko noch unklar. Kredite der BayernLB in Milliardenhöhe. Man weiß von 1,26 Mrd. € an eine Gesellschaft in Delaware („Beteiligung an Forderungen aus nicht erstklassigen Autokrediten“) und von weiteren Einzelheiten. So z. B. 471 Mio. € für Leasing sowie zum Erwerb bestimmter Marken (2,1 Milliarden € für VW, 2,3 Milliarden € für Daimler-Chrysler, 960 Mio. € und 500 Mio. Dollar für Ford, 224 Mio. € für General Motors).
- 9. England-, Irland- und Jersey-Immobilien-geschäfte:** Volumen 2,6 Milliarden € (eine Gründung im „Steuerparadies“ Jersey im Ärmelkanal heißt Isar Securities).
- 10. Jersey-Geschäfte Home Shopping:** Für Einkauf von zu Hause per Katalog wurden 2007 413 Mio. € vergeben, außerdem noch weitere Geschäfte mit Erbbaurechten und Kfz.-Darlehen in Großbritannien (über Jersey abgewickelt).
- 11. Österreich- und Balkan-Geschäfte:** Ausfälle etwa 5 Milliarden €. Für fast 1,7 Milliarden € hat die BayernLB 2007 die Großbank Hypo Alpe Adria, Klagenfurt, gekauft, energisch betrieben (gegen Bedenken der Bankenaufsicht) von Finanzminister Kurt Falthäuser. Im Dezember 2008 mußte die BayernLB für die Hypo Alpe Adria 700 Mio. € Stützung aufbringen.